



Nachfolgereport Mainfranken 2020

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

Nachfolge in Mainfranken

Die Unternehmensnachfolge gehört zu den wichtigsten Herausforderungen des Mittelstandes. Die Alterung der Gesellschaft im Zuge der demografischen Entwicklung führt dazu, dass immer mehr Betriebsinhaber vor der Frage des Generationenwechsels stehen, zeitgleich spielt das Thema Selbstständigkeit bei vielen Menschen heutzutage eine geringere Rolle. Die Kluft zwischen Übergabewilligen und potenziellen Übernehmern hat sich in den letzten Jahren vergrößert.

Die IHK hat zum Jahreswechsel 2019/2020 insgesamt 2.000 Unternehmen aus Mainfranken zum Thema Unternehmensnachfolge befragt¹. Die Ergebnisse der Auswertung fließen in die hiesige Publikation „Nachfolgereport Mainfranken 2020“ ein².

Ist das Ende Ihrer unternehmerischen Tätigkeit bereits geplant?

Ja, seit mehr als zwei Jahren

31,3 Prozent

Ja, seit weniger als zwei Jahren

16,9 Prozent

Nein, noch nicht

51,7 Prozent

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hat sich noch nicht mit dem Generationenwechsel im Unternehmen beschäftigt, ein Drittel tut dies seit mehr als zwei Jahren. Mit Blick auf die Altersstruktur der Befragten (33,5 Prozent im Alter zwischen 60–65 Jahre, 38,4

Prozent älter als 65 Jahre) spricht dies dafür, dass auch im Alter 65+ noch unternehmerisches Engagement eine wichtige Rolle in der mainfränkischen Wirtschaft spielt.

Würden Sie sich für eine Übergabe oder Aufgabe des Unternehmens entscheiden?

Unternehmensübergabe

54,4 Prozent

Unternehmensaufgabe

13,7 Prozent

unklar

31,9 Prozent

Erfreulicher Weise planen 54,4 Prozent der Unternehmen in der Region, den Staffelstab an die nächste Generation weiterzugeben. Jedoch ziehen zugleich 13,7 Prozent eine Betriebsaufgabe in Betracht. Als Gründe für die geplante Betriebsaufgabe werden genannt: „Ren-

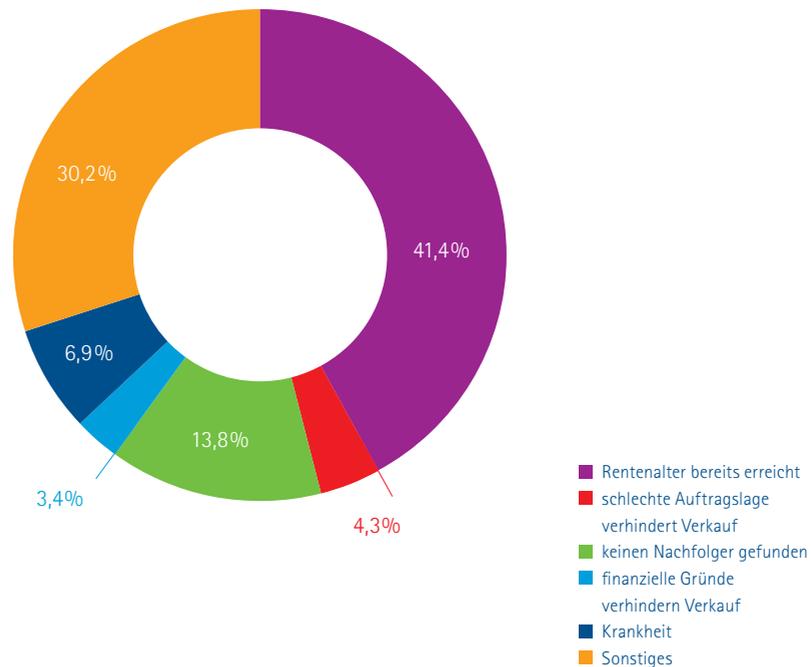
tenalter bereits erreicht“ (41,4 Prozent), „Sonstiges“ (30,2 Prozent) sowie „Keinen Nachfolger gefunden“ (13,8 Prozent). Rund ein Drittel der Befragten (31,9 Prozent) haben sich in Sachen Übergabe oder Aufgabe des Unternehmens noch nicht entschieden.

¹ Es wurden 2.000 Unternehmen angeschrieben, bei denen altersbedingt das Thema Unternehmensnachfolge ein in Zukunft wichtiger Entscheidungsbaustein sein wird. Nebst postalischer Befragung wurde die Befragung per E-Mail und Homepage der IHK kommuniziert. 219 Befragungsteilnehmer sind zu verzeichnen. Die Zusammensetzung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen ist heterogen und spiegelt die Wirtschaftsstruktur in Sachen Branchen, Rechtsform und Mitarbeiteranzahl wider. Der gesamte Fragebogen steht online

unter https://www.wuerzburg.ihk.de/fileadmin/user_upload/pdf/Existenzgruendung/Formulare/2020/UmfrageUN2019.pdf zur Verfügung.

² Ergänzend zur letzten Publikation „Nachfolgereport Mainfranken 2015“ ergibt sich ein Bild mit Blick auf die Entwicklung des Themas Unternehmensnachfolge in Mainfranken in den letzten fünf Jahren.

Warum planen Sie eine Unternehmensaufgabe?

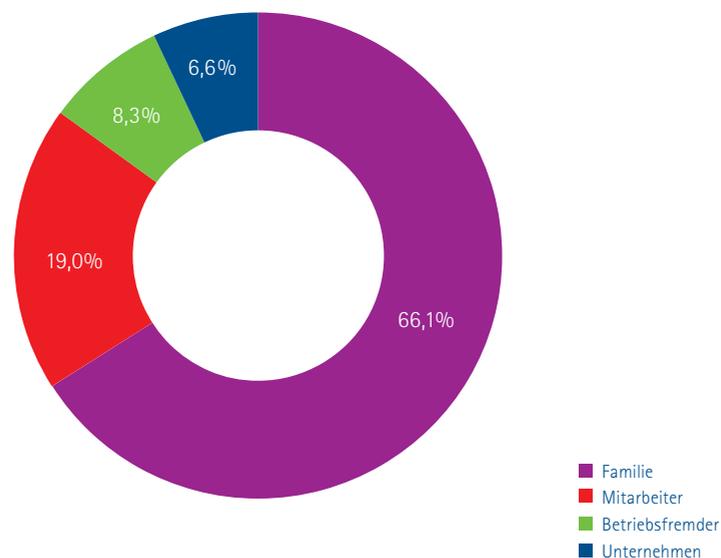


Herausforderungen beim Generationenwechsel

Die Herausforderungen beim Generationenwechsel sind vielschichtig. Hauptproblem ist die Suche nach dem passenden Nachfolger. 46,6 Prozent derjenigen Unternehmer, die eine Unternehmensweiterführung planen, berichten davon, zum heutigen Zeitpunkt noch keinen Nachfolger gefunden zu haben. 53,4 Prozent hingegen vermelden eine erfolgreiche Akquise der nächsten Generation.

Ist der Nachfolger gefunden, kommt dieser zum Großteil aus der Familie (66,1 Prozent). Weitere „Quellen“ sind die eigene Mitarbeiterschaft (19,0 Prozent), gefolgt von Betriebsfremden (8,3 Prozent) oder anderen Unternehmen (6,6 Prozent).

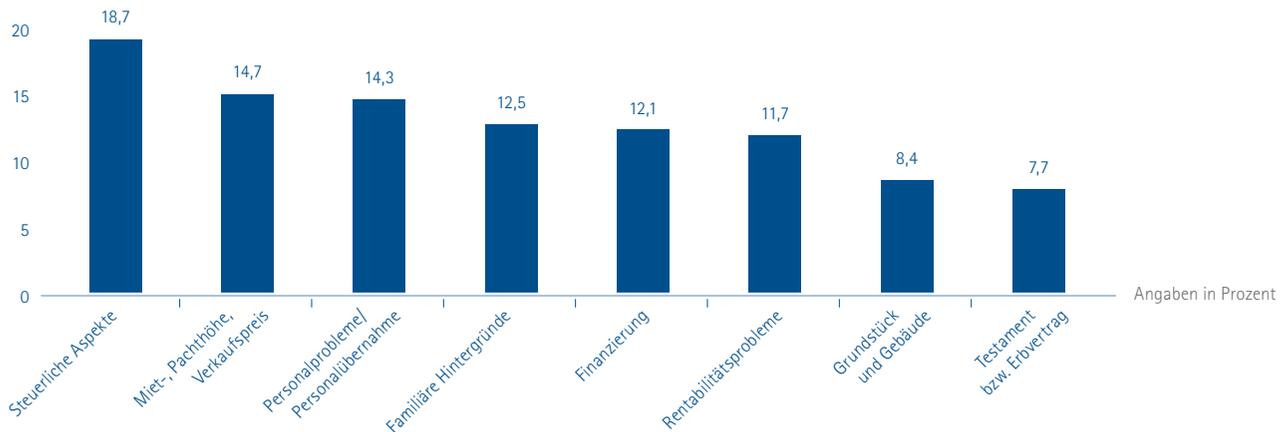
Wer soll den Betrieb übernehmen?



Wesentliche Herausforderungen beim Generationenwechsel sind laut den Befragten „Steuerliche Aspekte“ (18,7 Prozent) sowie „Miet-, Pachthöhe, Verkaufspreis“ (14,7 Prozent). Ebenso spielen „Personalprobleme“ oder „Familiäre Hintergründe“ (14,3 Prozent bzw.

12,5 Prozent) eine Rolle. Vergleichsweise minder relevant sind die Themen „Testament bzw. Erbvertrag“ (7,7 Prozent) oder „Grundstück und Gebäude“ (8,4 Prozent).

Welche wesentlichen Probleme sehen Sie bei einer Übergabe?

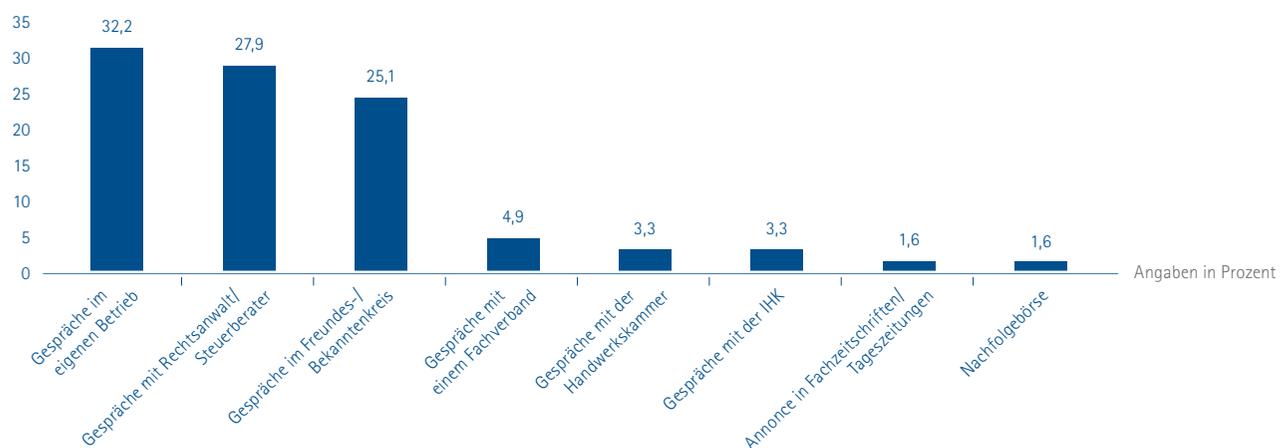


Richtige Vorbereitung der Übergabe

Die wichtigste Grundlage zur Gewinnung von Nachfolgekandidaten ist die Nutzung zahlreicher Quellen, einen einzigen Königsweg gibt es nicht. Die vorliegende Befragung zeigt diese Vielfalt, wenngleich „Gespräche im eigenen Betrieb“ (32,2 Prozent), „Gespräche mit dem Rechtsanwalt oder Steuerberater“ (27,9 Prozent) oder „Ge-

spräche im Freundes-/Bekanntekreis“ (25,1 Prozent) prioritär sind. Vergleichsweise selten genutzt werden die Expertisen der Kammern oder Fachmedien. Die IHK rät auch hier, die Vielfalt der Experten, inklusive Gespräche mit Kreditinstituten, Beratungsexperten oder Fachverbänden in Erwägung zu ziehen.

Was haben Sie unternommen, um einen geeigneten Nachfolger zu finden?

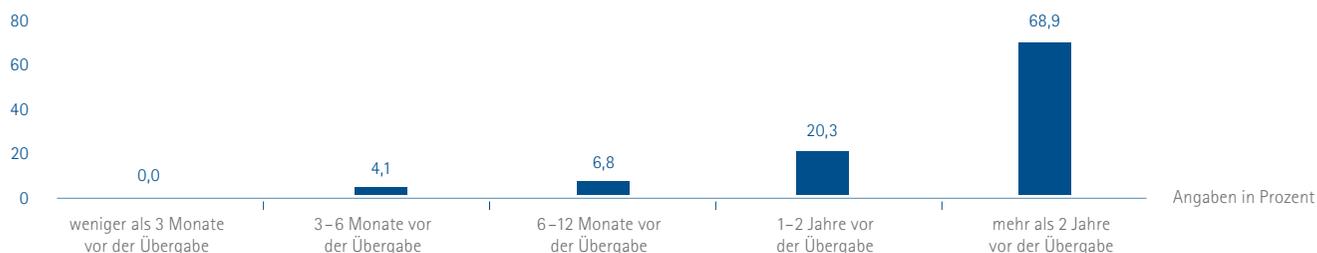


Expertenrat: Je früher, desto besser

Befragt nach der erstmaligen Inanspruchnahme von Expertenmeinungen berichten 68,9 Prozent, sich mehr als zwei Jahre vor der geplanten Übergabe mit dem Thema befasst zu haben. Dies ist gut und richtig: je frühzeitiger man startet, desto höher die Wahrscheinlichkeit, den richtigen Nachfolger zu finden und je besser sind Op-

timierungspotenziale in Sachen Steuer, Finanzierung oder sonstiger Aspekte. Zwei von zehn Betrieben haben ein bis zwei Jahre vor dem Übergabezeitpunkt begonnen, rund zehn Prozent weniger als ein Jahr vor der Staffelübergabe.

Wann haben Sie erstmals Expertenrat eingeholt?

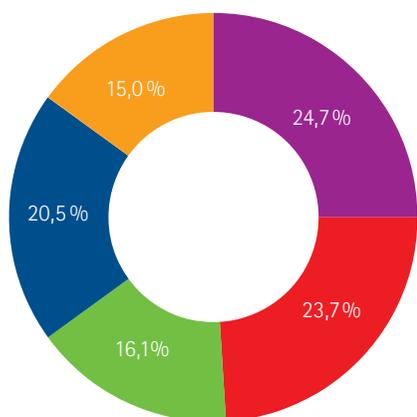


Anforderungen an Übergeber und Übernehmer

Zu den wichtigsten Aufgaben eines Übergebers zählen nach Einschätzung der Befragten die Themen „Übergabe rechtzeitig vorbereiten“ (24,7 Prozent), „Sicherung der Zukunft des Unternehmens“ (23,7 Prozent) sowie „Nachfolgersuche rechtzeitig beginnen“ (20,5 Prozent).

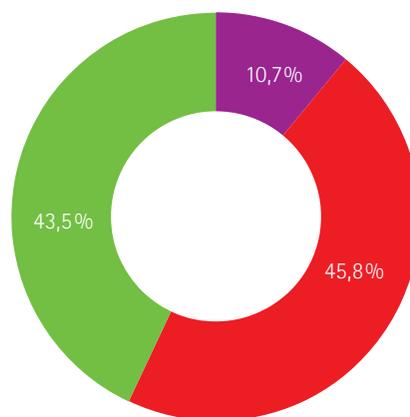
Zu den wichtigsten Eigenschaften des potenziellen Nachfolgers werden die Aspekte „Interesse am Unternehmensfortbestand“ (45,8 Prozent) und „Unternehmerische und kaufmännische Qualifikation, gepaart mit Branchen- und Marktkenntnissen“ (43,5 Prozent) genannt. Minder relevant scheint die „Kapitalausstattung zur Finanzierung der Übernahme“ (10,7 Prozent).

Welche Punkte sehen Sie beim Übergeber am wichtigsten an?



- Übergabe rechtzeitig vorbereiten
- Sicherung der Zukunft des Unternehmens
- Nachfolgersuche rechtzeitig beginnen
- Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes (Altersvorsorge)
- Emotional loslassen

Was ist Ihrer Meinung nach beim Nachfolger am wichtigsten?



- Kapitalausstattung zur Finanzierung der Übernahme
- Interesse am Unternehmensfortbestand
- Unternehmerische und kaufmännische Qualifikation, gepaart mit Branchen- und Marktkenntnissen

Nachfolge als Unternehmensrisiko

Ein Sonderthema ist die „ungeplante“ Betriebsnachfolge, unter anderem durch schwere Krankheit oder Tod. Die Befragung zeigt, dass 61,2 Prozent der Unternehmen keinen Notfallkoffer besitzen. 38,8 Prozent haben eine entsprechende Risikovorsorge implementiert,

durchschnittlich seit gut fünfzehn Jahren. Bei 12,9 Prozent derjenigen Betriebe, die einen Notfallkoffer besitzen, wurde diese bereits aktualisiert, weitere 14,1 Prozent planen dies zu tun.

Unternehmensnachfolge in Mainfranken: Fazit

- Knapp die Hälfte der Betriebe hat sich noch nicht mit der Unternehmensnachfolge befasst.
- Nur eines von zehn Unternehmen plant eine Betriebsaufgabe nach dem Ruhestand des Inhabers, rund ein Drittel ist noch unentschlossen.
- Fünf von zehn übergabewilligen Unternehmen haben noch keinen Nachfolger. Sind Nachfolger vorhanden, kommen diese meist aus dem familiären Umfeld.
- Hauptanlaufstelle beim Generationenwechsel sind Personen im Unternehmen, zugleich Steuerberater oder Rechtsanwälte.
- Der „passende“ Nachfolger muss Interesse an der Unternehmensfortführung haben und adäquate Qualifikationen sowie Branchen- und Marktkenntnisse vorweisen können. Aus Sicht der Übergeber ist entscheidend, das Thema frühzeitigst anzupacken.
- Nur vier von zehn Betrieben sind auf das Risiko einer „ungeplanten“ Nachfolge aufgrund von Krankheit, Tod usw. mit Hilfe eines „Notfallkoffers“ vorbereitet.

IHK-Serviceangebote

Die IHK bietet den Mitgliedsunternehmen ein umfassendes Servicepaket zur Unternehmensnachfolge: Von Beratung und Information, über Vermittlung von Übergebern und Übernehmern mittels der Plattform nexxt-change, Hilfestellungen bei Finanzierungsfragen,

dem Coaching von Übernehmern bis hin zur Vernetzung mit relevanten Akteuren rund um die Thematik Unternehmensnachfolge.

Information: www.wuerzburg.ihk.de/unternehmensnachfolge

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.

Mainastraße 33 – 35 | 97082 Würzburg | www.wuerzburg.ihk.de

Autor: Dr. Sascha Genders

E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de | www.wuerzburg.ihk.de

Druckerei: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Bildnachweis: Titelbild: Gettyimages Bojan89

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Würzburg-Schweinfurt keine Gewähr.